

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**Kilchberg/Zürich, 1957-08-18**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann  
Kilchberg/Zürich  
am 18. August, 1957

Herrn Dr. P. Scherrer  
ETH  
Leonhardstrasse 33  
Zürich

Sehr geehrter Herr Dr. Scherrer, -

besten Dank für Ihren Brief vom 16. August.  
Bei dem von Ihnen genannten "Dr. Orlowski" handelt es sich nicht um den im Jahre 1936 in Warschau als Ordinarius für Pathologie und spezielle Therapie der Inneren Krankheiten nachweisbaren Gelehrten. Vielmehr bin ich sicher, dass jener Adressat Herr Dr. Orlowski (möglicherweise Paul, übrigens möglicherweise mit y) war, dessen Adresse ich mir als Albertinenstrasse 21, Berlin-Zehlendorf (Telephon 84 78 80) notiert habe. Dr. Orlowski, als ich ihn zuletzt sah - was etwa im Jahre 54 der Fall gewesen sein könnte - war nicht nur ziemlich betagt, sondern auch recht leidend. Es steht zu befürchten, dass er nicht mehr lebt. Nur so, jedenfalls, kann ich es mir erklären, dass ein Brief meines Vaters an ihn in den deutschen Antiquariatshandel gelangte.

Dr. Orlowski war - oder ist ? - nicht nur ein hervorragender Arzt, sondern überdies ein literarhistorisch und philosophisch hochgeschulter Kopf, der einem Kreise von Westberliner Gelehrten vorstand, welcher ein oder zweimal im Monat (oder auch wöchentlich) tagte, um Gegenstände nicht-medizinischer, vielmehr allgemein geistiger Natur zu erörtern. Mit meinem Vater hat er mehrere, wo nicht viele Briefe gewechselt, und es ist wahr, dass ich den leidenschaftlichen T.M.-Leser und Interpreten zunächst in persönliche Verbindung mit meinem Vater brachte.

Das im Brief meines Vaters erwähnte und "einlässlich" kommentierte Manuskript befindet sich, soweit wir feststellen können, nicht in unserem Besitz. Sehr wohl möglich, dass Thomas Mann die Handschrift an Dr. Orlowski zurückgehen liess. Nicht völlig undenkbar, auf der anderen Seite, dass das Manuskript - sei es von meinem Vater irgendwie <sup>es</sup> "verkrant", sei es von ihm so verwahrt worden ist, dass uns bis jetzt nicht auffindbar war. Sollte es uns je vor Augen kommen, so werden wir Sie natürlich umgehend benachrichtigen.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Auskünften gedient zu haben, bin ich sehr geehrter Herr Dr. Scherrer,  
Ihre ergebene:





Eben fällt mir ein, dass, da ich Dr. Orlowski erst in den frühen Fünfziger Jahren kennen gelernt und nie nach seiner Herkunft gefragt habe, er dennoch identisch sein könnte mit jenem im Jahre 1936 in Warschau nachweisbaren Gelehrten. Zweifellos war (oder ist?) der mir bekannte Orlowski polnischen (nicht jüdischen!) Ursprungs, und nicht ganz undenkbar wäre es, dass er sich erst nach 1936 in Berlin-Zehlendorf niedergelesen hätte. Gegen diese Theorie, allerdings, spräche die Tatsache, dass mein Freund, Gerd von Rhein, der seinerseits lang vor Ausbruch des Krieges von Deutschland nach Brasilien emigrierte, ein guter Freund "unseres" Orlowski war, mich, nach dem Krieg, auf diesen hinwies, und dass ich nicht sehe, wie von Rhein und Orlowski in Berlin noch hätten zusammentreffen können.

Nun, jedenfalls wird seine Witwe, oder sonst jemand, der in der Albertinenstrasse 21 noch zurückgeblieben ist, Ihnen diesbezüglich genau Auskunft geben können.

Nochmals mit den herzlichsten Wünschen

